

Neue Wege beschreiten und Traditionen pflegen Hans-Joachim Straub aus Mahlow leitet ab Januar 2005 den gemischten Chor in Lüdersdorf

ELFRIEDE STEYER

MAHLOW Es hat eines Tages in der MAZ gestanden. Der Gemischte Chor Lüdersdorf sucht einen neuen Leiter. Hans-Joachim Straub aus Mahlow las es und dachte: Das wäre noch was für dich. Mit allen notwendigen Unterlagen bewarb er sich und wird nun ab dem neuen Jahr des Öfteren nach Lüdersdorf unterwegs sein.

Wer ist Hans-Joachim Straub? Der hoch gewachsene Mann mit sonorer Stimme, freundlich lächelnd, nimmt sogleich für sich ein. Er bittet in ein kleines Zimmer im Erdgeschoss seines noch ganz neu wirkenden Hauses. Ein Klavier, aufgeklappt, als sei gerade daran gearbeitet worden, eine Gitarre an der Wand deuten auf seine Profession hin. Nein, nicht Pianist ist er oder ein anderer Instrumentalist. Straub ist Sänger, Bass-Bariton ist sein Fach. Und er unterrichtet Gesang. Eben hat ein junger Mann, der bei ihm Unterricht nimmt, das Haus verlassen. Zeit, ein wenig in seinem Werdegang zu stöbern.

Lehrerin förderte

das junge Talent

Gesang gehörte zu seinem Elternhaus. Der Vater war Pastor. Hans-Joachim, in Hamburg geboren, als Sechsjähriger mit den Eltern nach Pforzheim verzogen, gelangte mit 13 Jahren nach Bremen. „Das waren meine entscheidenden Jahre“, sagt er und erzählt, wie er zuvor mit elf oder zwölf Jahren mit seiner Schwester am Wettbewerb eines Kaufhauses teilgenommen hat. Im Duett sangen sie „Wohlauf in Gottes schöne Welt“ und gewannen den ersten Preis, ein Paar Rollschuhe. Die passten der Schwester.

Bald konnte er sich selbst begleiten, denn zum 14. Geburtstag hatte er eine Gitarre bekommen. Nach dem Gehör brachte er sich das Spielen bei. Freunde hatten einige Griffe gezeigt. Klar, dass man in dieser Zeit davon träumt, Popmusik zu machen. Es sollte anders kommen.

Der junge Mann ist gerade siebzehn, als im Gesangsunterricht die Bremer Lehrerin auf seine Begabung aufmerksam wird. Sie unterrichtet ihn dann kostenlos. Nach dem Abitur ist erst einmal zwei Jahre Pause. Er leistet seinen Zivildienst.

An der Berliner Hochschule der Künste wird er angenommen. Von 1977 bis 1983 studiert Straub Gesang. Nebenher beginnt er mit Erwachsenen zu arbeiten und auch mit psychisch Behinderten. Er gibt von Erlerntem ab und gewinnt dabei weitere Erkenntnisse. Das Studium ist erfolgreich beendet. Erste Engagements folgen. Doch er bleibt auf dem Boden. Seit 1986 unterrichtet er an der Musikschule Tempelhof, die heute den Namen Leo Kestenberg trägt, und auch in Kreuzberg. Es wäre eine lange Liste, die Auftritte des Bass-Baritons Straub in Opern und Operetten aufzuführen. Zuletzt sang er im Coburger Sommer vor 1500 Zuschauern in „Der Bettelstudent“ den Ollendorf.

In Neustrelitz machte es ihm großen Spaß in „Figaro lässt sich scheiden“ von Horvath/Kleine zu singen. Er trat in verschiedenen deutschen Opernhäusern auf und ging mit der Krakauer Oper nach der Premiere dort auf Tournee nach Deutschland und in die Schweiz.

In Mahlow

sesshaft geworden

Acht Jahre war Straub im Theater der Stadt Brandenburg an der Havel im Engagement. „Bis es platt gemacht wurde“, sagte er mit leisem Bedauern. Seitdem gibt es „nur Stückverträge“ und er singt Solokonzerte wie kürzlich „Die Winterreise“ im Botanischen Garten.

Abgesehen von der Tatsache, dass Straub auch immer mit Chören Erwachsener und auch Kinder gearbeitet hat und selbst in Chören sang: Er hat sich im Chorleiterseminar von Herbert Bäuerle vor und während seiner Studienzeit das Rüstzeug dafür erworben.

Was hat er nun in Lüdersdorf vor? „Ich will stimmlich mit dem Chor arbeiten, der vieles bisher einstimmig singt, und das Programm über Volkslieder hinaus erweitern. Ich will einen neuen Weg beschreiten und das Alte nicht weg lassen“, so der Mahlower.